

AT Jahresbericht 2013 Ausblick 2014

Inhalt

Vorwort des Präsidenten

Informations- und Wissensmanagement

Für Akteure der Tabakprävention und -kontrolle

Für Medien und Öffentlichkeit

Wissensmanagement

AT-Tagung 2013

Vernetzung und Zusammenarbeit

Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

Projektmanagement

Nationales Rauchstopp-Programm

Rauchstopplinie

Experiment Nichtrauchen

Geschäftsstelle

Jahresrechnung / Bilanz



Vorwort des Präsidenten

2

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Einsatz für ein griffiges Tabakproduktegesetz wird in den nächsten Jahren die politische Arbeit der AT bestimmen. Die AT begrüsst es sehr, dass die Tabakprodukte in einem eigenen Gesetz geregelt werden sollen. In der Arbeitsgruppe Politik haben die Krebsliga Schweiz, die Lungenliga Schweiz, die Schweizerische Herzstiftung, Sucht Schweiz und die AT eine gemeinsame Position zum neuen Bundesgesetz über Tabakprodukte erarbeitet.

Junge Erwachsene und Kinder mit raffinierten und aufdringlichen Methoden zum Zigarettenkonsum anzuwerben, soll nicht mehr möglich sein. Das Geschäft mit der Zigarette läuft nicht so gut. Mit zunehmendem Alter hören Rauchende mit dem Tabakkonsum wieder auf oder sie sterben mehr als zehn Jahre früher als ihre gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen, die rauchfrei leben. Die Tabakkonzerne wollen und müssen deshalb mit Werbung, Promotion und Sponsoring in der Zielgruppe der Jugendlichen neue Kundinnen und Kunden gewinnen.

Besonders Jugendliche werden schon nach kurzer Zeit nikotinabhängig. Als Erwachsene kommen sie kaum mehr von ihrer Abhängigkeit los. Die Folgen der Nikotinabhängigkeit auf die Gesundheit sind verheerend. Die Hälfte der erwachsenen Gewohnheitsraucher stirbt vorzeitig an tabakbedingten Krankheiten: Krebs, Herzinfarkt, Hirnschlag usw. Dies sind in der

Schweiz jährlich mehr als 9000 Personen oder 15 Prozent aller Todesfälle.

Die tödlichen Auswirkungen des Rauchens rechtfertigen Massnahmen, um die Vermarktung von Tabakwaren weitgehend einzuschränken. Das heisst vor allem: keine Tabakwerbung in Printmedien, im Internet einschliesslich der sozialen Medien, auf Plakaten, in den Kinos und am Verkaufsort und kein Tabaksponsoring von öffentlichen und privaten Anlässen. Aber auch auf die direkte Verkaufsförderung in Bars und Restaurants oder an privaten Partys durch Gratisabgabe von Tabakwaren und die indirekte Verkaufsförderung durch die Vermarktung von Kleidern und weiteren Produkten unter dem Etikett von Tabakmarken ist zu verzichten.

Ich danke allen, die die AT in den Anstrengungen für eine restriktive Regulierung von Werbung und Sponsoring unterstützen. Die Tabakindustrie vermarktet ihre Produkte global. Entsprechend kooperiert auch die Tabakprävention global. Doch international manövriert sich die Schweiz mehr und mehr in eine Isolation. Das schwächt die Position der Tabakprävention in der Schweiz. Wir brauchen aber alle Kräfte, um der Tabakindustrie in ihrer rücksichtslosen, intransparenten, tödlichen und häufig am Rande der Legalität sich bewegenden Marketingstrategie Einhalt zu gebieten.

Bruno Meili

Informations- und Wissensmanagement

3

Für Akteure der Tabakprävention und -kontrolle

Eine Kerntätigkeit der AT ist die Beschaffung und Aufbereitung von Informationen sowie der Vertrieb an die Akteure. Auf der Homepage veröffentlichte die AT, neben den Medienmitteilungen zu den laufenden Projekten und zu tagesaktuellen Themen, mehrere News, etwa über die Tabakwerbung bei Jugendlichen und die Revision der EU-Richtlinie über Tabakerzeugnisse. Die reichhaltigen Informationen auf der AT-Homepage werden regelmässig aktualisiert. 2013 betraf dies besonders die Themen Gesundheit, Tabakkonsum und Tabakentwöhnung. In drei Sprachen wurden zudem die Webseiten des Projekts Hospital Quit Support des Nationalen Rauchstopp-Programms neu entwickelt.

Die AT-Information und das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms berichteten viermal über

politische Entwicklungen im In- und Ausland, Projekte und Kampagnen und neue Forschungsergebnisse zu Tabak. Schwerpunkte bildeten die Massnahmen zur Tabakkontrolle und die internationale Meinungsbildung zu E-Zigaretten. Die Herbstausgabe des Bulletins war ganz den Referaten und Diskussionen des Clinical Updates von Frei von Tabak und den Workshops von Hospital Quit Support gewidmet.

Beide Newsletter können auf der AT-Homepage heruntergeladen werden: www.at-schweiz.ch > Weiteres > AT-Information oder auch www.at-schweiz.ch > Rauchstopp-Programm > Berichte/Bulletin.

Merkblätter neu als PDF-Dateien

Seit Frühling 2014 stehen die Merkblätter auf der AT-Homepage als PDF-Dateien zum Herunterladen bereit. In den entsprechenden Rubriken können Sie die verschiedenen Merkblätter direkt anklicken. Selbstverständlich sind alle Merkblätter weiterhin als Drucksachen in der Rubrik «Shop» erhältlich. Ausserdem sind zu den Themen «Rauchen und psychische Gesundheit», «Medikamente zur Unterstützung des Rauchstopps» und «Ein gesunder Mund in jedem Alter» neue Merkblätter herausgekommen.

Für Medien und Öffentlichkeit

2013 erschienen zu Tabak und Rauchen in der Schweiz gemäss Medienbeobachtungsdienst ARGUS in den Printmedien (Druckausgaben und Onlineausgaben) und in den elektronischen Medien insgesamt über 6000 Beiträge. Tendenziell ist die Medienberichterstattung in den letzten Jahren zurückgegangen. Ein Grund ist die fortschreitende Konzentration in der Medienlandschaft.

Die AT veröffentlichte zum Schulklassen-Wettbewerb Experiment Nichtrauchen und zum Rauchstopp-Wettbewerb inklusive Welttag ohne Tabak fünf Medienmitteilungen und je eine Stellungnahme zur Diskussion um die E-Zigaretten und zur Revision des Tabaksteuergesetzes. Die Medien richteten 34 Anfragen an die AT, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben 14 Interviews.

Aus der Bevölkerung erreichten die AT 127 und von Lehrpersonen 214 Anfragen. Im Shop wurden fast 90'000 Merkblätter und Broschüren vertrieben. Von den 1833 Bestellungen betrafen 30 Prozent den

Rauchstopp. 10 Prozent der Bestellungen kamen aus der Bevölkerung, gefolgt von 28 Prozent aus dem Gesundheitswesen, 10 Prozent von Schulen, 9 Prozent von Betrieben und 33 Prozent von Fachstellen.



Wissensmanagement

Die AT betreibt das Wissensmanagement vor allem im Rahmen ihrer Projektarbeit und der verschiedenen Plattformen, die sie für den Austausch unter den Akteuren der Tabakprävention und -kontrolle betreibt. Hingegen wird der Aufbau eines umfassenden Wissensmanagementsystems zusammen mit Sucht Schweiz in nächster Zeit nicht umgesetzt werden können.

Die strategische Leitung des Nationalen Programms Tabak unter dem Vorsitz des Bundesamtes für Gesundheit hat das Thema «Wissen und For-

schung» als prioritär eingestuft und damit in gewissem Sinne die Führung in dieser Frage übernommen. Dadurch ist die AT in die Rolle einer mitarbeitenden Akteurin versetzt worden. 2013 entwickelte die strategische Leitung die Grundlagen für die Arbeitsgruppe «Wissen und Forschung». 2014 hat diese Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit im Rahmen der Partnerplattform unter der Leitung des Tabakpräventionsfonds und der Sektion Tabak des Bundesamtes für Gesundheit aufgenommen, Thomas Beutler (wissenschaftlicher Mitarbeiter der AT) ist in die Arbeitsgruppe eingebunden

AT-Tagung 2013

Rund 150 Personen besuchten am 28. November 2013 die AT-Tagung in Bern. Im Zentrum des Vormittags standen zwei Plenumsveranstaltungen mit anschliessenden Diskussionen in Gruppen.

E-Zigaretten: Was werden Schweizer Expertinnen und Experten dazu sagen?

Jacques Cornuz (Medizinische Poliklinik des Universitätsspitals Lausanne CHUV) stellte die Delphistudie über E-Zigaretten vor, die zwischen September 2013 und Februar 2014 bei 40 Fachleuten der Tabakprävention aus allen Landesteilen erfolgte, unter anderem bei Verena El Fehri (Geschäftsführerin der AT). Mitte März 2014 gab die Medizinische Poliklinik des Universitätsspitals Lausanne die wichtigsten Ergebnisse bekannt:

Die Expertinnen und Experten sind sich einig, dass in der Schweiz der Markt für E-Zigaretten zu liberalisieren ist. Neu sollen im Handel ebenfalls E-Zigaretten mit Nikotin erhältlich sein. Nötig ist aber ein klarer gesetzlicher Rahmen:

- Verkauf nur an Erwachsene,
- strenge Sicherheits- und Qualitätsanforderungen an die Produkte,
- Begrenzung der zugelassenen Inhaltsstoffe,
- Begrenzung des maximalen Nikotingehalts,
- Einschränkung der Werbung,
- Abgabe für die Finanzierung der Forschung über die E-Zigarette.

Zudem sind in geschlossenen öffentlichen Räumen E-Zigaretten mit den Tabakzigaretten gleichzustellen und der Konsum von E-Zigaretten zu untersagen.

Rauchstopp für alle – Goodbye Stadienmodell

Peter Lindinger (Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung und Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie) lieferte eine kritische Würdigung des transtheoretischen Modells. Gemäss Stadienmodell war eine Beratung zum Rauchstopp nur sinnvoll bei aufhörwilligen Rauchenden. Heute lautet die Leitlinie: Alle Raucherinnen und



Raucher sind respektvoll, aber nachdrücklich zum Ausstieg zu ermutigen. Dazu gehört in jedem Fall das Angebot einer Begleitung und Unterstützung.

Das transtheoretische Modell hat aber viele Impulse gegeben. So hat es zu einem entspannteren Umgang mit «schwierigen» Raucherinnen und Rauchern geführt. In der Rauchstoppberatung lässt sich oft unmittelbar kein Erfolg beobachten. Denn beim Prozess der fünf aufeinanderfolgenden Stadien kann es durchaus zu Rückschritten oder zu einem mehrmaligen Durchlaufen einzelner Stadien kommen.

Auch enthält das Modell wertvolle Arbeitsmittel, wie beispielsweise die Entscheidungswaage. Zuerst sprechen Gründe wie das Rauchverlangen gegen den Ausstieg. Nach und nach gewinnen andere Gründe wie gesundheitliche Bedenken oder finanzielle Kosten an Gewicht, bis die Waage zugunsten des Ausstiegs ausschlägt.

Qual der Wahl

Am Nachmittag der AT-Tagung konnten die Teilnehmenden unter verschiedenen Präsentationen über Tabakpräventionsprojekte auswählen.

Thema «Die Nähe zur Zielgruppe zahlt sich aus»:

- Die Rolle sozialer Netzwerke in der Tabakprävention
- Der Ansatz sozialer Netzwerke auf dem Prüfstand
- Tabakprävention in der Familie - niederschwellige Elternbildung
- Hilfe zum Rauchstopp für sozial und ökonomisch vulnerable Personen

Thema «Tabakentwöhnung»:

- Rauchstopp-Interventionen in der psychiatrischen Klinik des Universitätsspitals Genf
- Hospital Quit Support
- Rauchstopplinie
- Angst vor Gewichtszunahme beim Rauchstopp?

Thema «Jugend»:

- Rauchfreie Lehre
- Experiment Nichtrauchen

Workshop über «Lessons learned»

- Wie lässt sich in der Tabakprävention von eigenen Erfahrungen lernen und von Erkenntnissen aus anderen Projekten profitieren?

Die Umfrage zur AT-Tagung unter den Teilnehmenden ergab eine grosse Zufriedenheit. Der Frage, ob die Tagung ihre Erwartungen erfüllt habe, stimmten 77 Prozent zu. 82 Prozent beurteilten die Tagung als interessant und anregend, 68 Prozent gaben an, Neues hinzugelernt zu haben. Die Sonderausgabe der AT-Information von Mai 2014 ist ganz der AT-Tagung 2013 gewidmet und kann auf www.at-schweiz.ch unter «Weiteres» und «Tagungen» heruntergeladen werden.

AT-Tagung 2014

Dieses Jahr findet die AT-Tagung am 26. November 2014 in Bern statt. Themenkreise sind unter anderem:

- Wie nutzen die Tabakkonzerne die verschiedenen Aktivitäten zu Corporate Social Responsibility, um ihr Image in der Gesellschaft in ein gutes Licht zu rücken?
- Was sind die wichtigsten Resultate des Observatoriums der Marketingstrategien für Tabakprodukte?
- Welche Erfahrungen machte Stop-tabac.ch rund um die Kampagne mit Testimonials an der Télévision Suisse Romande?
- Welches sind die Erfahrungen der Lungenliga St. Gallen mit ihrer medialen Kampagne «Get your lungs back»?
- Berichte zu Kampagnen und Projekten

Weitere Informationen finden Sie auf der AT-Homepage.

Vernetzung und Zusammenarbeit

6

Der Informations- und Erfahrungsaustausch in der Tabakprävention und -kontrolle spielt für die AT eine zentrale Rolle. Eine Plattform dafür ist insbesondere die jährliche AT-Tagung. Ferner beteiligten sich Thomas Beutler, Verena El Fehri und Bruno Meili (AT-Präsident) zusammen mit Mitgliedern des AT-Vorstands an der Suchtakademie 2013 zum Thema

«Zwischen Askese und Exzess - Konsumkompetenz im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Verantwortung».

Karin Erb (Projektmanagerin bei der AT) nahm teil an den Fachtagungen «Mit Prävention überzeugen» des Fachverbandes Sucht, «Ich konsumiere - Kinder und Jugendliche im Umgang mit Geld und Konsum» der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen und «Früherkennung und Frühintervention» von Radix.

Im Rahmen des Projekts «Partnerkampagne Nationales Programm Tabak» arbeiteten Thomas Beutler, Michel Graf (Sucht Schweiz) und Margrit Heintz (Lungenliga beider Basel) in der NGO-Vertretung bei der Entwicklung der nationalen

Kampagne «SmokeFree» des Bundesamtes für Gesundheit mit. Verena El Fehri vertritt gemeinsam mit Margrit Heintz die NGOs in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe des Tabakpräventionsfonds; diese soll Vorschläge erarbeiten, um die Umsetzung der Projekte von NGOs in den kantonalen Programmen zu klären und zu vereinfachen.

Doppelfunktion

Die AT umfasst als Dachorganisation mit rund 60 Mitgliedern die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen. Im Vorstand vertreten sind sowohl grosse Gesundheitsligen wie die Lungenliga Schweiz und die Krebsliga Schweiz und Berufsverbände wie die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH als auch regionale Organisationen wie CIPRET-Genf oder Züri rauchfrei. Zugleich ist die AT eine Fachorganisation. Dank dieser Doppelfunktion kann die AT die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder in der Tabakprävention und -kontrolle gut vernetzen.

AT-Foren

Für die Mitglieder organisierte die AT im Jahr 2013 je drei sprachregionale Forumssitzungen. Im Forum Zürich standen das Projekt Schutz vor Passivrauchen bei Kleinkindern der Lungenliga und der Rauchstopp-Wettbewerb, im Forum romand das Projekt Mundgesundheits von CIPRET-VD, die Projekte Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis und Raucherberatung in der Apotheke, das Projekt Rauchfreie Lehre und der Rauchstopp-Wettbewerb im Vordergrund.

Femmes-TISCHE

Das Netzwerk Femmes-Tische bietet seit November 2013 neu die zwei Module «Schutz der Kinder vor Passivrauchen» und «Tabakprävention in der Familie» an, hauptsächlich finanziert durch den Tabakpräventionsfonds. Verena El Fehri ist Mitglied der fachlichen Begleitgruppe sowie der Gruppe für die Evaluation. Femmes-Tische bringt mehrheitlich Frauen mit einer Zuwanderungsgeschichte zusammen, die sich in Diskussionsrunden im privaten oder institutionellen Rahmen mit Fragen zu Erziehung, Lebensalltag und Gesundheit auseinandersetzen.

Internationale Zusammenarbeit

Nicht zuletzt pflegt die AT die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus. So ist die AT Mitglied des European Network for Smoking and Tobacco Prevention (ENSP). Thomas Beutler nahm am ENSP Network Meeting von Juni 2013 in Athen teil. Dabei ging es in erster Linie um die Revision der EU-Richtlinie über Tabakerzeugnisse.



Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

7

Erfolge hinsichtlich einer stärkeren Regulierung des Tabaks können in der Schweiz meistens dann erzielt werden, wenn eine politische Debatte läuft. 2013 waren folgende Themen aktuell:

- **Tabaksteuer:** Im August 2013 schickte die Oberzolldirektion das revidierte Tabaksteuergesetz in die Vernehmlassung. Wichtigster Punkt war die Erneuerung der bundesrätlichen Kompetenz zur Erhöhung der Tabaksteuer. Die AT forderte in ihrer Stellungnahme, dass der Bundesrat die Steuer auf Zigaretten insgesamt um 100 Prozent hinaufsetzen kann statt nur um 80 Prozent, wie vom Bundesrat beantragt. Zudem soll der Anteil der Mindeststeuer deutlich erhöht werden, um das Auftauchen von Billigzigaretten auf dem Markt zu erschweren. Gleichzeitig ist die Besteuerung von Feinschnitttabak für selbstgedrehte Zigaretten auf eine ähnliche Höhe anzuheben. Die AT stellte den Mitgliedorganisationen und weiteren Interessierten eine Vorlage für eigene Stellungnahmen zur Verfügung.
- **Tabakprodukte:** 2013 erarbeitete die AT-Geschäftsstelle auf der Grundlage der Rahmenkonvention über die Tabakkontrolle und der entsprechenden Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation einen Forderungskatalog für ein Tabakproduktegesetz. Im September 2013 stimmte der Vorstand dem Geschäft zu. Im Oktober 2013 konnte eine Delegation der AT den Forderungskatalog dem Mitarbeiterstab von Bundesrat Alain Berset unterbreiten. Unterdessen hat die Arbeitsgruppe Politik im Auftrag des Vorstandes eine Strategie für ein optimales Tabakproduktegesetz entwickelt.

- **Snus:** In der Schweiz darf Snus für gewerbsmässige Zwecke weder importiert noch abgegeben werden. Dieses Verbot möchten Nationalrat Lukas Reimann (SVP) und 115 Mitunterzeichnende abschaffen. Sie verlangen in einer parlamentarischen Initiative von Juni 2013, die gesetzlichen Grundlagen seien derart zu ändern, dass Snus mit anderen Tabakprodukten wie Schnupf- und Kautabak gleichgestellt wird. Im Sommer 2014 hat die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit die Beratungen begonnen. Die AT hat für die Kommissionsmitglieder ein Faktenblatt zur Aufrechterhaltung des Snusverbots zusammengestellt.
- **E-Zigaretten:** In einem Schreiben, begleitet von einer Medienmitteilung, forderte die AT im November 2013 Bundesrat Alain Berset auf, den Konsum von E-Zigaretten in geschlossenen öffentlichen Räumen gleich zu handhaben wie den von Tabakzigaretten. Im Dezember 2013 beschloss der Vorstand an einer erweiterten Sitzung eine Stellungnahme zur Liberalisierung der E-Zigaretten in der Schweiz: E-Zigaretten mit und ohne Nikotin sollen den gleichen Bestimmungen wie die anderen Tabakprodukte unterliegen. Dies gilt besonders für das umfassende Werbe- und Promotionsverbot, den Schutz vor Passivrauchen und das Mindestalter für den Verkauf.

Arbeitsgruppe Politik

Die politische Arbeit der AT wird von Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Schweiz finanziert. Diese vier Mitgliedorganisationen bilden die AT-interne Arbeitsgruppe Politik und begleiten die Aktivitäten der AT auf dem Gebiet der Verhältnisprävention.

Der Arbeitsgruppe gehört auch Reto Wiesli an. Mit seiner Firma Polsan GmbH - Büro für Politikanalyse und -beratung vertritt er im Auftrag der AT die Anliegen der Tabakprävention im Bundesparlament. Reto Wiesli unterstützt die AT ebenfalls im Monitoring der politischen Entwicklung in der Schweiz und bei der Erarbeitung von Stellungnahmen, etwa bei Gesetzesvernehmlassungen.



Nationales Rauchstopp-Programm

Das Ziel des Nationalen Rauchstopp-Programms ist, die Anzahl derjenigen Raucherinnen und Raucher zu erhöhen, die den Tabakkonsum aufgeben. Dies ist die effizienteste Massnahme, um die durch das Rauchen verursachte Sterblichkeit zu senken. Die AT leitet das Nationale Rauchstopp-Programm.

- Im Mai 2012 reichte das Nationale Rauchstopp-Programm beim Tabakpräventionsfonds einen Antrag für die Finanzierung der Programmperiode 2013 bis 2016 ein. Zusätzlich zu den bisherigen Mitgliedern Krebsliga Schweiz, Schweizerische Herzstiftung und AT konnte die Trägerschaft neu um die Lungenliga Schweiz erweitert werden.
- Ende September 2012 teilte der Tabakpräventionsfonds mit, dass er das Gesuch in der vorliegenden Form ablehnt. Gleichzeitig gab er bekannt, dass er die Finanzierung des bisherigen Programms bis Mitte 2014 sicherstellt. Für die Programmleitung löste die Planung der Übergangsphase 2013 bis Mitte 2014 und die Entwicklung des neuen Programmantrags einen grossen Mehraufwand aus.
- Im September 2013 reichten die vier Trägerorganisationen fristgerecht ein überarbeitetes Gesuch beim Tabakpräventionsfonds ein. Für die Neueingabe stellten die Lungenliga und die Krebsliga der AT finanzielle Mittel zur Verfügung. Im Dezember 2013 hat der Tabakpräventionsfonds das Programm bis Ende 2017 genehmigt.

Inhaltlich sieht das Nationale Rauchstopp-Programm auch für die Periode von Mitte 2014 bis 2017 zwei Typen von Projekten vor:

Projekte im medizinischen Bereich

Fünf Projekte richten sich an medizinische Fachpersonen mit dem Ziel, die Motivierung und Beratung zur Tabakentwöhnung im medizinischen Setting zu verankern (Multiplikatorenansatz):

- **Frei von Tabak:** Die Kerntätigkeit des Projekts sind die Fortbildungskurse in der Tabakentwöhnung für die Ärzteschaft der Grundversorgung.
- **Rauchen - Intervention in der Zahnmedizinischen Praxis:** Das Projekt fördert in erster Linie die Verankerung der Kurzintervention zum Rauchstopp in der Aus- und Weiterbildung aller Zahnmedizinischen Projekte.
- **Raucherberatung in der Apotheke:** Das Projekt ermutigt alle Fachpersonen in der Apotheke, sich Kompetenzen in der Beratung von Rauchern und Raucherinnen anzueignen.
- **Hospital Quit Support:** Die Kernaufgabe des Projekts ist, an Spitälern Beratungsstellen einzuführen und die Qualität der Beratung zu standardisieren.
- **Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken:** Schwerpunkt des Projekts ist die Fortbildung der medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsfachleute, die Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke (Umsetzung Schweizerische Herzstiftung) betreuen.

In all diesen Projekten sind grosse Fortschritte erreicht worden bei der Verankerung der Lerninhalte zu Tabak und Tabakentwöhnung in der Aus- und Fortbildung. Der breit umgesetzte Multiplikatorenansatz wird mit der Zeit eine beinahe flächendeckende Ansprache der rauchenden Bevölkerung in der Schweiz sicherstellen. Wo das Setting es erlaubt, folgt auf die Kurzberatung eine weitergehende Unterstützung und Begleitung beim Rauchstopp auf der Basis evidenzbasierter Aufhörhilfen.

Bevölkerungsbezogene Projekte

Drei Projekte richten sich zum Thema Rauchstopp direkt an die Raucherinnen und Raucher:

- **Rauchstoppevent:** Als zusätzlicher Anreiz für einen Rauchstopp ergänzt neu ein Event zum Welttag ohne Tabak der Weltgesundheitsorganisation von Ende Mai den bisherigen Rauchstopp-Wettbewerb. Dieses Projekt spricht einmal jährlich gezielt die gesamte rauchende Bevölkerung an und motiviert sie zu einem Schritt in Richtung Rauchfreiheit. Der Rauchstoppevent soll das Thema Tabakentwöhnung in der Bevölkerung präsent halten. Gleichzeitig bietet der Event einen Fixpunkt, auf den sich die anderen Projekte des Nationalen Rauchstopp-Programms wie auch weitere Akteure der Tabakprävention beziehen können
- **Rauchstopp-Beratung für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei:** Dieses Projekt verfolgt einen Interventionsansatz, der bei ausgewählten Bevölkerungsgruppen mit hoher Rauchprävalenz in die Tiefe geht (Umsetzung Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung).
- **Rauchstopp-Beratung für die albanischsprachige Migrationsbevölkerung:** Neu hinzu kommt in der Programmperiode 2014 - 2017 ein Projekt für die albanischsprachige Bevölkerung. Kernpunkt ist der Ansatz einer beziehungsgeleiteten, aufsuchenden Arbeit, wie er bereits im Projekt für die türkisch/kurdisch sprechende Bevölkerung erfolgreich angewandt wird (Umsetzung Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung).

Bei allen bevölkerungsbezogenen Projekten hat die bessere Erreichung sozioökonomisch schlechter gestellter Bevölkerungsgruppen eine besonders grosse Bedeutung.

Rauchstopplinie

Die Rauchstopplinie bietet Informationen und ausführliche Gespräche in acht Sprachen an. Das Angebot ist niederschwellig und unabhängig vom Wohnort interessierter Personen. Die Qualität der Beratung kann auf sehr hohem Niveau geleistet werden und weist eine hohe Kosteneffizienz auf. Die Rauchstopplinie wird von der Krebsliga Schweiz in Zusammenarbeit mit der AT betrieben und grösstenteils vom Tabakpräventionsfonds finanziert.

- Im Mai 2012 unterbreiteten die Krebsliga Schweiz und die AT dem Tabakpräventionsfonds ein Gesuch zur Fortsetzung der Finanzierung der Rauchstopplinie für die Jahre 2013 - 2016.
- Ende September 2012 wies der Tabakpräventionsfonds das Gesuch als ungenügend zurück, bot aber eine Fortsetzung der Finanzierung gemäss bisherigem Konzept bis Mitte 2014 an.
- Im Mai 2013 reichten Krebsliga Schweiz und AT das Gesuch für die nächste Periode ein. Der Tabakpräventionsfonds erteilte eine abschlägige Antwort und wird die Rauchstopplinie ausschreiben. Die Krebsliga Schweiz und die AT werden sich an der Ausschreibung beteiligen. Bis dann führen sie die Rauchstopplinie gemäss bisherigem Konzept weiter.

2013 erfolgten 3617 (14 Prozent mehr als 2012) Informations- und Beratungsgespräche mit insgesamt 2423 (18 Prozent mehr als 2012) Personen in Deutsch, Französisch und Italienisch. Die Rauchstopplinie wird etwas häufiger von Männern kontaktiert als von Frauen, wobei Frauen das Angebot der Rauchstoppbegleitung häufiger nutzen als Männer.

Experiment Nichtraucher

Bei diesem Wettbewerb können alle Schulklassen der 6. bis 9. (HarmoS-Zählung 8. bis 11.) Schulstufe mitmachen. Die Bedingung ist, sechs Monate lang Tabak weder zu rauchen noch zu schnupfen oder zu kauen. Unter den Klassen, die den Wettbewerb erfolgreich abschliessen, werden hundert Reisegutscheine verlost. Die AT veranstaltet den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen. Die Finanzierung durch den Tabakpräventionsfonds ist bis und mit Schuljahr 2015/16 gesichert.

Experiment Nichtraucher ist in der Schweiz das einzige weit verbreitete evidenzbasierte Schulprojekt. Das Engagement der Lehrpersonen für den Wettbewerb ist ausserordentlich. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für die Breitenwirkung des Projekts. Lehrpersonen können Experiment Nichtraucher ohne grossen Aufwand umsetzen. Das ist klar mit ein Grund seiner Beliebtheit. Ein aufwändigeres Programm würde von viel weniger Lehrkräften genutzt.

In den Schuljahren seit 2010/11 war bei der Anzahl der Schulklassen und Jugendlichen eine Abnahme zu verzeichnen. Das überrascht nicht: Im schulischen Alltag sind in letzter Zeit andere Probleme in den Vordergrund gerückt. Trotzdem erreichte Experiment Nichtraucher in den vergangenen drei Jahren weiterhin über 15 Prozent der Zielgruppe. Im Schuljahr 2013/14 hat sich die Anzahl teilnehmender Klassen und Jugendlichen gegenüber dem Vorjahr wieder leicht erhöht.

Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler pro Jahr	Schuljahr	Anzahl der teilnehmenden Schulklassen pro Jahr
61'936	2003/04	3496
75'870	2004/05	4106
63'932	2005/06	3442
54'254	2006/07	2977
66'624	2007/08	3641
57'267	2008/09	3214
57'027	2009/10	3130
56'539	2010/11	3139
53'474	2011/12	2969
48'878	2012/13	2744
50'125	2013/14	2784

Tabakprävention in der Gemeinde

Die AT ist zusammen mit Sucht Schweiz beteiligt am Projekt «Die Gemeinden handeln!» zur Alkohol- und Tabakprävention von RADIX. Gemeinden können in der Alkohol- und Tabakprävention effektiv und effizient handeln, denn viele Rahmenbedingungen, die dem Alkoholmissbrauch und Tabakkonsum entgegenwirken, lassen sich von einer Gemeinde direkt steuern. Die AT, Sucht Schweiz und RADIX wollen mit interessierten Gemeinden aus verschiedenen Kantonen insbesondere Alkohol und Tabak in den Fokus einer verbindlichen, gemeindeorientierten Prävention stellen. Das Programm wird durch RADIX geleitet, durch den Tabakpräventionsfonds und das Nationale Programm Alkohol finanziell unterstützt und dauert von Mitte 2012 bis Ende 2014. Geplant ist eine Fortsetzung ab 2015.

Geschäftsstelle



2013 arbeiteten gesamthaft neun Personen auf der AT-Geschäftsstelle. Je 100 Stellenprocente entfielen auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation. Projektmanagement und Administration machten 400 Stellenprocente aus.

Die Geschäftsstelle kann bei ihrer Arbeit auf die Hilfe externer Fachleute zählen. Die vielfältigen Leistungen, die die AT als kleine Organisation erbringt, wären ohne diese Firmen und Freischaffenden undenkbar



Jahresrechnung / Bilanz

12

Jahresrechnung per 31.12.2013

Einnahmen	Budget 2013	ER per 31.12.13	Budget 2014
1., 2. Beiträge an Information, Wissensmanagement, Koordination			
Mitglieder	10'000	9'500.00	10'000
Kantone	65'000	41'260.00	30'000
Wissensmanagement			70'000
Zwischentotal 1, 2	75'000	50'760.00	110'000
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	150'000	159'000.00	385'000
Hilfe zum Rauchstopp	100'000	69'000.00	
Rauchstopp-Wettbewerb	410'000	471'000.00	530'000
Frei von Tabak	177'000	239'165.00	290'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	47'000	109'807.68	195'000
Raucherberatung in der Apotheke	45'000	99'443.48	180'000
Hospital Quit Support	123'000	140'000.00	150'000
Rauchstopp-Beratung			
Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke		233'780.00	258'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung		118'370.00	300'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung			153'000
Diverses		70'000.00	40'000
Zwischentotal 3:			
Gesamt Rauchstopp-Programm	1'052'000	1'709'566.16	2'481'000
4. Experiment Nichtraucher	890'000	666'007.60	1'000'000
5. Weiteres			
Rauchstopplinie	70'000	95'854.63	70'000
Gesundheitspolitik	95'000	95'000.00	95'000
Dienstleistungen an Dritte	15'000	17'715.74	5'000
Materialverkauf	3'000	332.40	500
Zinsen	1'000	571.85	700
Sitzungen, Reisen	2'000	1'700.80	2'000
Diverses / aus Gewinn 2013			40'000
AT-Tagung Eintritte	4'000	7'280.00	7'000
Zwischentotal 5	190'000	218'455.42	220'200
Total /Einnahmen	2'207'000	2'644'789.18	3'811'200

Ausgaben	Budget 2013	ER per 31.12.13	Budget 2014
Löhne, Infrastruktur, Fortbildung			
Löhne	475'000	443'439.45	690'000
AHV, ALV	36'941	42'325.85	66'000
Pensionskasse	31'588	33'908.55	53'000
Andere Personenversicherungen	11'163	12'282.00	17'250
Weiterbildung	5'000	3'197.77	10'000
Weitere Personalausgaben	5'000	1'898.35	20'000
Total Löhne	564'691	537'051.97	856'250
Infrastruktur			
Miete	55'000	56'524.42	45'000
Mobiliar	1'000	1'910.51	3'000
PC- und Internetumgebung	85'000	72'275.29	93'000
Büromaterial	6'000	4'485.03	6'000
Post	12'000	10'058.97	13'000
Kopien	6'000	6'283.16	8'000
Beratung	5'000	13'170.66	15'000
Total Infrastruktur	170'000	164'708.04	183'000
Diverses			
Diverses	5'000		5'000
Unvorhergesehenes		39'957.32	
Rückstellungen		40'000.00	
Total Diverses	5'000	79'957.32	5'000
Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung	739'691	781'717.33	1'044'250
1. Wissensmanagement			
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	40'000	53'882.96	65'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	35'000	29'964.01	45'000
Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	60'000	61'663.45	100'000
Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien	4'000	3'183.98	10'000
AT-Tagung	30'000	39'036.80	40'000
Gesamtprojektportfolio	169'000	187'731.20	260'000
2. Koordination			
AT-Organen	15'000	16'638.60	20'000
Politische Arbeit	38'000	42'485.40	63'000
Weitere Vernetzungen	10'000	9'376.98	10'000
Zwischentotal 2	63'000	68'500.98	93'000
3. Projektmanagement Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	55'000	45'722.95	149'100
Hilfen zum Rauchstopp	52'000	54'144.57	65'700
Rauchstopp-Wettbewerb	270'000	332'506.61	362'500
Frei von Tabak	81'000	158'805.73	138'140
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis		46'981.39	84'700
Raucherberatung in der Apotheke		50'020.41	76'710
Hospital Quit Support	90'000	90'923.65	101'800
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke		233'780.00	258'442
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung		119'672.00	299'953
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung			153'351
Zwischentotal 3	548'000	1'132'557.31	1'690'396
4. Experiment Nichtraucher	660'000	437'528.84	694'999
5. Weiteres			
KLS (Rauchstopp-Linie)	30'000	29'113.31	30'000
Unterstützung Dritter in der Projektarbeit	30'000	29'113.31	30'000
Zwischentotal 5	30'000	29'113.31	30'000
Total Ausgaben	2'209'691	2'637'148.97	3'812'645
Differenz zu Einnahmen	-2'691	7'640.21	-1'445

Bilanz per 31.12.2013

Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	Fremdkapital
Postkonto	Kreditoren
88'326.28	424'282.28
Kontokorrent BEKB	Mehrwertsteuer
383'501.77	8'068.09
Mieterkaufkonto UBS	Transitorische Passiven
19'806.00	67'824.88
Debitoren	Rückstellungen
1'477.95	90'000.00
VST	Total Fremdkapital
185.95	590'175.25
Transitorische Aktiven	Eigenkapital Stand 1.1.
629'070.00	524'552.65
Total Umlaufvermögen	Ertragsüberschuss
1'122'367.95	7'641.05
Anlagevermögen (Einrichtungen)	Total Eigenkapital
1.00	532'193.70
Total Aktiven	Total Passiven
1'122'368.95	1'122'368.95